

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 12. November 1985

Nr. 220 (5 098)

Preis 3 Kopeken

Ökonomische Strategie der Partei

Gestem ist der vom Oktoberplenium des ZK der KPdSU von 1985 gebilligte Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000 veröffentlicht worden.

Dieses Dokument ist von enormer politischer Tragweite. Darin wird die ökonomische Strategie der Partei aufgezeigt, werden die Thesen des Entwurfs der Neufassung des Programms der KPdSU materialisiert und in die Sprache konkreter Planaufgaben bezüglich solcher verantwortlichen Etappen seiner Realisierung übergeführt, wie es das zwölfte Planjahrhundert und der Zeitraum bis zum Jahr 2000 ist.

Wie auf dem Oktoberplenium des ZK der KPdSU von 1985 festgestellt worden ist, entspricht der Entwurf im allgemeinen den Programmforderungen der Partei, das Wirtschaftswachstum zu beschleunigen und gleichzeitig solche strategischen Aufgaben zu lösen wie Hebung des Volkswohlstandes, Stärkung des Wirtschaftspotentials und Erhaltung der Verteidigungsmacht unserer Heimat auf dem nötigen Niveau.

Die Pläne der Partei beruhen auf einem zuverlässigen Fundament. Durch die Arbeit der sowjetischen Menschen ist ein mächtvolles ökonomisches, wissenschaftlich-technisches und kulturelles Potential geschaffen worden. Unser Land besitzt hochqualifizierte Kader, verfügt über eine leistungsstarke Industrie und eine bedeutende mechanisierte Landwirtschaft. In vielen Entwicklungsrichtungen von Wissenschaft und Technik nimmt die UdSSR führende Positionen in der Welt ein. Im Verlaufe der Erfüllung der Beschlüsse des XXVII. Parteitag der KPdSU wurde ein großer Fortschritt bei der Hebung des Wohlstandes der sowjetischen Menschen und bei der Entwicklung aller Bereiche der Wirtschaft erzielt.

Höchstes Ziel der ökonomischen Strategie der Partei war und bleibt die ständige Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes. Die Realisierung dieses Ziels erfordert die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes, die allseitige Intensivierung und Erhöhung der Effektivität der Produktion auf der Basis des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Die Aufgabe besteht darin, in einer historischen Kurve die Produktivkräfte und die Produktionsverhältnisse auf eine qualitativ neue Stufe zu heben, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt wesentlich zu beschleunigen, ein schnelles Vorschreiten in allen strategischen Richtungen der Wirtschaftsentwicklung zu gewährleisten und ein Produktionspotential zu schaffen, das in seinen Dimensionen dem in allen vorangegangenen Jahren geschaffenen gleichkommt.

Es gilt, eine neue technische Rekonstruktion der Volkswirtschaft zu verwirklichen und auf dieser Grundlage die materiell-technische Basis der Gesellschaft umzugestalten. Es werden die progressivsten technologischen Prozesse und flexible Produktionen angewandt werden. In immer größerem Umfang werden Elektrifizierung, Chemisierung, Einführung der Roboter und Computer in die Produktion erfolgen sowie die Biotechnologie angewandt werden. All das wird es ermöglichen, in den nächsten fünfzehn Jahren das Nationaleinkommen auf etwa das Zweifache zu erhöhen, die Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit auf das 2,3- bis 2,5fache zu steigern und auf diese Weise den entscheidenden Schritt bei der Realisierung der Programmaufgabe zu tun, und zwar in dieser Kennziffer den Welthochstand zu erreichen.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen und in der Perspektive wird die grösstmögliche Annullierung des Sparmaßstabsprinzips zu einem der entscheidenden Faktoren der Intensivierung. Es gilt, die Ressourcensparnis in eine maßgebende Quelle für die Deckung des steigenden Bedarfs der Volkswirtschaft an zusätzlichen materiellen Ressourcen zu verwandeln. Der Zuwachs der Bedürfnisse an Brennstoffen, Energie, Rohstoffen und Materialien um 75 bis 80 Prozent ist durch Einsparungen zu betriebliegen. Es wurde geplant, die Energieintensität des Nationaleinkommens um mindestens 30 Prozent und die Metallintensität um etwa 50 Prozent zu senken. Dazu ist es notwendig, die natürlichen und materiellen Ressourcen komplex zu nutzen, allerorts die Verluste und unrationellen Aufwendungen auszuschließen, die sekundären und Begleitstoffe weitgehend in den Wirtschaftsverkehr einzubeziehen.

Unser Land verfügt über ein mächtvolles Produktionspotential. Es gilt, die Auslastung der Kapazitäten zu verbessern und die Fondseffektivität zu erhöhen. Aktiver als früher sind die wissenschaftlich-technischen Neuerungen in die Produktion einzuführen, die Integration von Wissenschaft und Produktion ist zu verstärken. Die Struktur der Wirtschaft ist rascher umzugestalten, die Investitionen sind auf die Prioritätsrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft zu konzentrieren, vor allem auf Erneuerung der Produktionsgrundfonds, technische Umrüstung und Rekonstruktion der bestehenden Betriebe. Die Bauschaffungen haben die Gesteuerungskosten der Arbeiten zu senken und die Arbeitsorganisation zu vervollkommen. Das wird es ermöglichen, die Zeit der Errichtung und der Rekonstruktion der Objekte bereits im nächsten Jahrzehnt um 33 bis 50 Prozent zu verringern.

Es ist die Aufgabe gestellt worden, eine harmonische wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Unionsrepubliken, die einen einheitlichen volkswirtschaftlichen Komplex des Landes bilden, sowie ein effektives Zusammenwirken aller Elemente zu gewährleisten. In vorrangigem Tempo sind Zweige und Produktionsbereiche zu entwickeln, die den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die Lösung der sozialen Aufgaben bestimmen. In besonders beschleunigtem Tempo muß man den Maschinenbau entwickeln und das technische Niveau der Erzeugnisse grundsätzlich heben. Zur Verbesserung der Brennstoff- und Energiebilanz des Landes wird geplant, die Stromerzeugung in den Atomkraftwerken auf mindestens das 5- bis 7fache und die Gasförderung auf das 1,6- bis 1,8fache zu erhöhen.

Bereits für das zwölfte Planjahrhundert wird ein merklicher Fortschritt der ganzen Produktion in Richtung ihrer Intensivierung geplant. Die Hauptaufgabe der Planperiode besteht in der Erhöhung des Tempos und der Effektivität der Entwicklung der Wirtschaft durch Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, technische Neuausrüstung und Rekonstruktion der Produktion, intensiven Einsatz des geschaffenen Produktionspotentials, Vervollkommen des Leitungssystems und des Wirtschaftsmechanismus sowie in der weiteren Hebung des Wohlstandes des sowjetischen Volkes auf dieser Grundlage.

Um das Geplante in vorgegebenen Fristen zu verwirklichen, ist ein neues Herangehen an die Lösung aller Wirtschaftsaufgaben erforderlich. Erstrangige Be-

deutung gewinnt die raschere Erneuerung des Produktionsapparats, vor allem durch schnelleren Ersatz wenig effektiver Ausrüstungen durch moderne und hochleistungsstarke. Es gilt, eine allgemeine Inventur der Produktionsgrundfonds durchzuführen und ihren aktiven Teil auf mehr als ein Drittel zu erneuern. Es steht außerdem bevor, dem Umfang des Abgangs veralteter Fonds auf mindestens das Zweifache gegenüber dem elften Planjahrhundert zu vergrößern.

Eine politische und wirtschaftliche Aufgabe des Fünfjahrplans besteht darin, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in jeder Weise zu beschleunigen. Zu diesem Zweck muß man entschieden die Rolle der Wissenschaft und Technik bei der qualitativen Umgestaltung der Produktivkräfte, der Umstellung der Wirtschaft auf das Gleis der allseitigen Intensivierung und der Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion und der Erzeugnisqualität haben.

Der Kurs der Partei auf Hebung des Volkswohlstandes drückt sich auch in der planmäßigen Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes aus. Die Hauptaufgabe besteht hier darin, ein stabiles Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion zu erreichen, das Land mit Lebensmitteln und Agrarzeugnissen zuverlässig zu versorgen und die Bemühungen aller Zweige des Komplexes zu vereinen, um entsprechend dem Lebensmittelprogramm der UdSSR hohe Endergebnisse zu erzielen.

Eine der wichtigsten Aufgaben ausnahmslos aller Zweige, Republiken und Regionen des Landes ist die Vergrößerung des Beitrags zur Lösung der mit der Hebung des Wohlstandes der sowjetischen Menschen verbundenen mannigfaltigen Aufgaben sowie die konsequente Verwirklichung des Komplexprogramms der Entwicklung der Produktion von Konsumgütern und der Dienstleistungssphäre für die Jahre 1986 bis 2000. Das wird eine bessere Befriedigung der wachsenden materiellen Bedürfnisse der sowjetischen Menschen, eine verstärkte Einwirkung der sozialen Maßnahmen auf die Entwicklung der Produktion und auf das Anwachsen ihrer Effektivität ermöglichen.

Eine wichtige Besonderheit der ökonomischen Strategie der Partei ist die Vervollkommen der Leitung der Volkswirtschaft, die berufen ist, eine organische Einheit und ein effektives Zusammenwirken der Planung, der ökonomischen Hebel und Stimuli, der Organisationsstruktur der Leitung sowie der Entfaltung der Initiative und des Unternehmungsgestes am der Basis gewährleisten. Die neuen Methoden der Wirtschaftsführung müssen die Arbeitskollektive und die Leitungsorgane auf den entscheidenden Übergang zur Nutzung der intensiven Faktoren der Entwicklung der Produktion, auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, auf die Senkung der Aufwendungen sowie auf eine möglichst bessere Befriedigung der gesellschaftlichen Belange orientieren.

Der Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000 ist zur vollumfassenden Diskussion gestellt worden. Die Ergebnisse der Erörterung werden bei der endgültigen Behandlung und Festlegung der Hauptrichtungen auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU berücksichtigt werden.

„Das wichtigste, was wir im Prozeß der Diskussion zu gewährleisten haben“, sagte M. S. Gorbatschow, „ist die Sachlichkeit und die Absicht, konkrete praktische Fragen zu lösen. Wir müssen erreichen, daß die Versammlungen und Diskussionen inhaltlich verlaufen, ohne Paraderummel, Aufheben und Organisationsklammer. Die leitenden Partei-, Staats- und Wirtschaftsämter haben sich daran aktiv und unmittelbar zu beteiligen.“

Die Arbeitskollektive und ihre Grundeinheiten — die Produktionsabschnitte und Brigaden, Farmen und Laboratorien — müssen zu Zentren der Analyse und Erläuterung der Dokumente am Vorabend des Parteitages werden. Eben hier entfaltet sich zur Zeit eine sachliche Diskussion darüber, wie sich dieses Planjahrhundert erfolgreicher abzuschließen läßt und wie man unter Anwesenheit des Arbeitsrhythmus das neue zwölfte Planjahrhundert beginnen soll. Man muß berücksichtigen, daß bei der Aufstellung der Pläne für das neue Planjahrhundert das alte Herangehen an die Sache sich noch immer verspüren läßt. Es gibt noch leitende Wirtschaftskader, die wie früher bestrebt sind, möglichst mehr Arbeitskräfte, materielle und finanzielle Mittel zu ergattern, den Bau neuer Kapazitäten in den Plan aufzunehmen und „weiche“ Pläne des Produktionsausstoßes zu erhalten. Die Teilnehmer der Erörterung dieser Dokumente sind berufen, aktiv gegen alle Behandlungswesen der wirtschaftlichen und sozialen Probleme vorzugehen und das Neue aktiver durchzusetzen. Kein einziger nützlicher Gedanke und kein einziger wertvoller Vorschlag dürfen unbeachtet bleiben.

Der Kurs der Partei auf die Beschleunigung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung wird vom gesamten sowjetischen Volk wärmstens gebilligt. Davon zeugt bereits der Verlauf der Diskussion des Entwurfs der Neufassung des Programms der KPdSU und des Entwurfs des Statuts der Partei mit vorgeschlagenen Abänderungen.

Die gesteckten Pläne können nur durch angespannte hochproduktive Arbeit erreicht werden. Dieser Gedanke kam besonders stark auf dem Oktoberplenium des ZK der KPdSU von 1985 zum Ausdruck. Jetzt ist die Zeit aktiven Handelns eingetreten. Es kommt auf konkrete Taten und zielstrebige Bemühungen an, und zwar jedes sowjetischen Menschen, jedes Produktions- und wissenschaftlichen Kollektivs und jedes Elements der Leitung.

Die Partei-, Staats-, Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Kommunistenorganisationen haben das gesamte Potential, alle unsere Ressourcen und Möglichkeiten zur erfolgreichen Realisierung der laufenden und der perspektivischen Aufgaben zu mobilisieren und den menschlichen Faktor sachkundig zu nutzen. Die Organisations-, Ordnung und Disziplin ist größtmöglich zu festigen, die noch aktiver zu nutzen. Es gilt, den besten Erfahrungen, Initiativen und Aktivitäten großen Spielraum zu gewähren und für jedes Kollektiv die günstigsten Bedingungen für die Steigerung der Effektivität und Qualität der Arbeit zu schaffen. Die Formen und die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs sind zu vervollkommen, der Wettbewerb ist auf die Erzielung von Höchstergebnissen bei der Arbeit zu richten.

Die sowjetischen Menschen sind fest entschlossen, die Staatspläne und die sozialistischen Verpflichtungen des Jahres 1985 vorbildlich zu erfüllen, im zwölften Fünfjahrplanzeitraum energisch an den Start zu gehen und den XXVII. Parteitag der KPdSU würdig vorzubereiten.

(„Prawda“ vom 10. November)



Vor fast drei Jahrzehnten kam Elmar Winterfeld in den Experimentalbetrieb der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Kasselschlossmechanisazija“. Hier meisterte er den Dreherberuf und wurde zu einem hochqualifizierten Spezialisten. Auch der Fräser August Mündt ist ein Arbeitsveteran. Die Arbeit an jedem dieser Muster ist ein wahres Schöpferum. Winterfeld und Mündt haben auf ihrem Konto mehrere Verbesserungsvorschläge und sind Lehrmeister der Jugend. Zu diesem Auftrag verhalten sich die Veteranen besonders verantwortungsvoll. Im Bild: Elmar Winterfeld und August Mündt. Foto: Jürgen Witte

Im offenen Planjahrhundert hat man im Betrieb etwa 200 Muster neuer Maschinen für die Mechanisierung der Produktion, sowie Geräte für den Getreideanbau und für die Einbringung der Körner- und Futtermitteln hergestellt. Die Arbeit an jedem dieser Muster ist ein wahres Schöpferum. Winterfeld und Mündt haben auf ihrem Konto mehrere Verbesserungsvorschläge und sind Lehrmeister der Jugend. Zu diesem Auftrag verhalten sich die Veteranen besonders verantwortungsvoll. Im Bild: Elmar Winterfeld und August Mündt. Foto: Jürgen Witte

Die Hauptaufgabe

In Temirtau weitet sich immer mehr der sozialistische Wettbewerb der Lösung „27 Dekaden Aktivistenarbeit zum XXVII. Parteitag der KPdSU“ aus. Die werktätigen Kollektive sind fest entschlossen, die Aufgaben für das abschließende Jahr und den gesamten elften Planzeitraum erfolgreich zu erfüllen. In dieser Hinsicht wird viel von der exakten Arbeit der Betriebe und Organisationen im Winter abhängen. Deshalb bereiten sich diejenigen Betriebe verantwortlich und gut für den Winter vor, denen die zuverlässige Wärmeversorgung der Stadt obliegt. Eines davon ist das erste Karagandaer Oberlandkraftwerk.

Mehr als vierzig Jahre beliefert dieses Kraftwerk die Produktionsvereinigung „Karbid“, das Forststahlwerk des Hüttenkombinats, die kommunalen und sozialen Einrichtungen der Stadt und die Konsumenten des Wohnbereichs der Altstadt mit Elektro- und Wärmeenergie. Die rühmlichen Traditionen des Betriebs weiterpflegend, bewältigt das Kollektiv von Jahresbeginn an erfolgreich seine Produktionsaufgaben in allen wichtigsten Kennziffern. Seit Jahresbeginn vergrößert der Betrieb auch die Menge des eingesparten Einheitsbrennstoffs.

Der gute Arbeitsrhythmus des Betriebs wird vielfach durch den sozialistischen Wettbewerb gefördert, dessen Ergebnisse alle zehn Tage ausgewertet werden. Die meisten Werktätigen verste-

hen gut, daß der Erfolg zahlreicher Großbetriebe der Stadt von ihrer Arbeit abhängt. Deshalb streben sie eine störungsfreie Arbeit ihres Kraftwerks an. Sie erlernen verwandte Berufe und erweitern ihren Bedienungsbe- reich an den Ausrüstungen. Gute Ergebnisse erzielen im Produktionsauftrag zu Ehren des XXVII. Parteitags der KPdSU die Kollektive der chemischen, Elektro-, Reparatur- und mecha- nischen Abteilung sowie der Ab- teilung Wärmeautomatik, wo man nicht nur anstrebt, die Termine zu unterbieten, sondern auch viel Beachtung der Einsparung schenkt.

Viel Lob gebührt der Schicht „A“ aus der Turbinenabteilung, die von Anatoli Potaitchuk geleitet wird, sowie der Schicht „G“ mit dem Leiter Jewgeni Frikas. Feste Arbeitsdisziplin und berufliche Meisterschaft helfen ihnen, ihre hohen Verpflichtungen zu erfüllen und führende Plätze im sozialistischen Wettbe- werb zu behaupten. Nach den Er- gebnissen der Aktivistendekaden wurde die Brigade Alexej Krjukow aus der chemischen Abtei- lung und die Brigade Tamara Schischerbatowa aus der Elektro- abteilung wiederholt als Sieger des Arbeitswettstreits anerkannt. Im Einzelwettbewerb geben die Obermaschinisten Chafis Rachim- shanow aus der Kesselabteilung und Alexej Botscharjow aus der Turbinenabteilung, der Elektromonteur Viktor Popanow, der Elektroschlosser Pawel Bo- browski sowie der Schlosser

Alexander Ekkel aus der Brenn- stoff- und Verkehrsabteilung den Ton an.

Dank der ausgezeichneten Ar- beit der Schichtmacher und den Bemühungen des ganzen Kollektivs werden die zu Ehren des be- vorstehenden Parteitags über- nommenen sozialistischen Ver- pflichtungen erfolgreich einge- löst. Darin heißt es: eine stör- ungsfreie Versorgung der Kon- sumenten mit Elektro- und Wär- meenergie zu sichern; durch eine hochqualitative Instandsetzung der Ausrüstungen und eine opti- male Betriebsweise der Kesselan- lagen 100 Tonne Masut einzu- sparen; die Arbeitsproduktivität um 1,5 Prozent über den Plan zu steigern und die Produk- tionsselbstkosten zusätzlich um 0,5 Prozent zu verringern.

Im Sommer wurde die Genera- lreparatur der ersten Turbine mit ihrer Überführung zum Ge- gendruck vorgenommen. Dadurch bot sich die Möglichkeit, bedeut- end mehr Dampf an die Warm- wasserbereitungsanlagen zu lie- fern. Vier von den sechs Dampf- vormeranlagen, die Entgaser und die Pumpenwirtschaft wurden überholt.

Auch die Heizungsnetze sind in- stand gesetzt worden. In der Kasachstanskaja-Straße wurden 800 Meter defekte Warmwasser- leitungen ersetzt. Ihren Abschluß fand die Reparatur der 200 Meter langen Heizleitung zum Wohnheim des Karagandaer Oberlandkraftwerks.

Das Kollektiv unternimmt al- les in seinen Kräften Stehende, um die zur störungsfreien Wär- meversorgung vorgesehenen Maß- nahmen exakt durchzuführen. Franz WACKELMEIER, Gebiet Karaganda

Ziel-3 000 Kilogramm

Die Viehzüchter des Sowchos „Talapy“, Rayon Kuralai haben ihren Neunmonatsplan vorfristig erfüllt. Im Vergleich zu der ent- sprechenden Periode des Vor- jahrs sind die Melkerträge je Kuh um 65 Kilogramm gestie- gen und betragen 2 200 Kilo- gramm. An die Abnahmestelle wurden in dieser Zeit rund 8 000 Dezitonnen Milch geliefert, was 116,2 Prozent Planerfüllung ent- spricht.

„In unserer Farm gibt es 450 Kühe“, erzählt Viktor Martens, Brigadier der Milchfarm. „Im vorigen Jahr konnten wir uns solcher Erfolge nicht rühmen. Dabei hat sich nur wenig verän- dert. Es arbeiten dieselben Menschen, und wir betreuen die- selben Tiere. Das Verhalten zur Arbeit ist jedoch anders gewor- den. Wie das konkret aussieht? Man hat zum Beispiel das Land in der Nähe der Farm mit Raps bestellt. Diese Kultur beginnt zu wachsen, sobald der Schnee auf dem Feld geschmolzen ist. Milk man im Winter 5 bis 6 Ki- logramm Milch je Kuh, so stie- gen die Melkerträge im April, als man bereits Raps mähte un- den Kühen täglich 30 bis 40 Ki- logramm davon zusätzlich ver- fertigte, auf 9 bis 10 Kilogramm an. An eine solche Ration hielt man sich 25 Tage lang, d. h. bis die Luzerne — die nächste Grünfütterart — da war. Auf diese Weise funktionierte das „grüne Förderband“ fast drei Monate lang.“

„Als unsere Kühe mehr Milch zu geben begannen“, erzählt die Melkerin Galina Kalaschnikowa, „war es uns schon peinlich, auf die alte Weise zu arbeiten. Er- stens ließ unser Gewissen es ein- fach nicht zu, sich den Kühen gegenüber nachlässig zu verhal- ten, denn der Milchstrom schwoll zusehens an, unser Verdienst vergrößerte sich ebenfalls.“

Die erfahrene Melkerin Lydia Safronowa wurde mit der Kon- trolle des Melkprozesses beauf- tragt. Vor allem prüft sie, ob die Melkapparate intakt und sauber sind. Das Resultat dieser Kon- trolle ließ sich sofort an den Farmkennziffern erkennen: 90 Prozent Milch wird als 1. Sorte geliefert. Das bedeutet Lohnzu- schlag für die Farmarbeiter und Gewinn für den Sowchos.

„Wir haben uns auf den Winter gut vorbereitet. Wir haben genug verschiedenes Futter beschafft und auch einen Sicherheitsvorrat angelegt, falls sich der Winter in die Länge zie- hen sollte“, sagt Viktor Martens. „Nach unseren gegenwärtigen Melkerträgen zu urteilen, werden wir die Jahresaufgabe 15 bis 20 Tage früher erfüllen. Bis Jahresende wird der Melkertrag je Kuh 3 000 Kilogramm aus- machen.“

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Dshambul

Pulsschlag unserer Heimat

Usbekische SSR

Sämaschinen auf dem Herbstacker

Die Zwischenfrüchte, mit deren Aussaat man in zügigem Tempo begonnen hat, werden etwa 400 000 Hektar Bewässerungsland in der Republik einnehmen.

Sämaschinen, besichert mit Roggen, Raps, Perko oder Tritt- cale wurden auf den Baumwoll- feldern im Fergana-Tal und in einer Reihe anderer Gebiete Usbekistans eingesetzt. Hier wird noch das „weiße Gold“ gebo- ren, doch die Ackerbauern warten den Erntebeschluß nicht ab und betten das Saatgut der Winter- kulturen unmittelbar in die Baum- wollzwischenreihen. Zu diesem Zweck werden umgebaute Grub- berer angewandt. Die neue Tech- nologie ermöglichte es, den Ak- ker in besten Terminen mit Win- ter-Futterkulturen zu bestellen. Das Saatgut wird so in den Ak- ker gebettet, daß die Räder der Baumwollvolllerntekombines es nicht festdrücken.

Die Aussaat von Winter-Zwischenfrüchten in die Baumwoll- zwischenreihen wurde schon im Laufe mehrerer Jahre erfolgreich in den führenden Landwirtschaftsbetrieben der Republik angewandt. Jetzt wird sie aller- orts eingeführt.

Die Zwischenfrüchte stellen eine Reserve zur Steigerung der Nutzungseffektivität der Bewä- serungsflächen Usbekistans dar. In diesem Jahr fanden hier ge- mischte Saaten weitgehende An- wendung, die den höchsten Hekt- arertrag an Futtermitteln abwar- fen. Große Hilfe leisten die Wissenschaftler der wissen- schaftlichen Produktionsverein- igung „Sojuschlopok“ den Acker- bauern. Sie ermittelten das opti- male Wechselverhältnis der Kulturen. Auf ihre Empfehlung hin säen viele Landwirtschafts- betriebe Roggen mit Perko ge- mischt. Wie die Versuche erwie- sen, ergeben solche Mischsaaten im Herbst- und Winter-Umslag bis 750 Dezitonnen. Grünmasse — 2,5mal soviel als die reinen Saaten einbringen.

RSFSR

Die Sonne „im Einsatz“

Die mit Hilfe der Wissen- schaftler des Lenigrader wissen- schaftlichen Zentrums der AdW der UdSSR im Werk „Reduktor“ gebauten Mechanismen gewähr- leisten einen sehr genauen Lauf der Fangspegeln, die die Sonnen- „beobachten“. Dieser Tage wurden die letzten dieser hoch- präzisen Anlagen an das experi- mentelle Sonnenkraftwerk abge-

fertigt, dessen erste Ausbaustufe in der Krim funktioniert.

Um den höchsten Wirkungs- grad der Energieausrüstungen zu sichern, müssen die Spiegel stets senkrecht zu den Sonnenstrahlen stehen. Die hohe Effektivität und ökologische Reinheit dieses Sys- tems ist auf der Krim bereits bewiesen worden, wo die An- lagen mit dem Firmenzeichen des „Reduktor“ erfolgreich funk- tionieren.

Große Betriebe, Hochschulen der Stadt, akademische und Zweignstitute stellen Forschun- gen zur Nutzung der Sonnen-, geothermalen und Windenergie an. In entlegenen Gebieten mit- telstens wo es keine zentrali- sierte Energieversorgung gibt, werden erfolgreich experimentel- le Helioanlagen genutzt, die im physikalisch-technischen Joffe- Institut der AdW der UdSSR ge- schaffen wurden. An der Leni- grader Universität werden Expe- rimente zur Modellierung einzel- ner Etappen der Fotosynthese aus Wasserstoffextrahieren aus Wasser angestellt.

Die Spezialisten betonen die gute Perspektive der Programme hervor, die von den Wissen- schaftlern der Stadt an der Newa realisiert werden, denn die Erd- oberfläche erhält tausendmal mehr Sonnenenergie als der gegenwärti- ge Energieverbrauch der Welt ausmacht.

Moldauische SSR

Im Bündnis mit der Wissenschaft

Im moldauischen Oberland- kraftwerk ging der Brennstoff- aufwand für die Erzeugung der Elektroenergie zurück. Die Ein- sparung von Brennstoffen wurde durch die Überführung eines der Ofen auf automatische Betrieb gesichert.

Jetzt leitet die Elektronik die Kohlenzufuhr. Spezielle Geber registrieren den Druck und die Temperatur im Ofen und geben die Information einem „Elektronen- heizer“ weiter, der schließ- lich entscheidet, wann und in welchem Umfang Kohle erforder- lich ist. Der Befehl wird sofort ans Förderband geleitet. Der Automat, der die manuelle Ar- beit der Bediener ausgeschlossen hat, arbeitet viel genauer und gewährleistet einen rationellen Brennstoffverbrauch.

Diese Neuentwicklung ist im Rahmen eines Wirtschaftsver- trags von Wissenschaftlern der Abteilung für energetische Ky- bernetik der Akademie der Wis- senschaften der Moldauischen SSR geschaffen worden. Sie haben außerdem Apparate zur Op- timierung des Arbeitszeitregimes der Kohlenmühle und der Dampf- kessel entwickelt. Zur Zeit wird im Oberlandkraftwerk die Funk- tionprüfung dieser Anlagen be- endet, die nach vorläufigen Be- rechnungen jedes Jahr bis 60 El- senbahnwagen Kohle einsparen helfen werden.

Dem Parteitag entgegen Der Entwurf der Neufassung des Programms der KPdSU im Blickfeld der Werktätigen Kasachstans

Das Wort des Lektors bewegt Mit voller Kraft

Als wichtigste Aufgabe der ideologischen Arbeit betrachtet die KPdSU die Erziehung der Werktätigen zu hoher Ideentreue und Ergebenheit gegenüber dem Kommunismus, im Geiste des sowjetischen Patriotismus und des proletarischen sozialistischen Internationalismus, zu einer bewußten Einstellung zur Arbeit und gesellschaftlichen Eigenum, ihre zunehmende Heranführung an die Schätze der geistigen Kultur sowie die Ausmerzungen von Gewohnheiten, die der sozialistischen Lebensweise widersprechen.

(Aus dem Entwurf der Neufassung des Programms der KPdSU)

Unser Land bereitet sich auf ein bedeutsames Ereignis im Leben der Partei und des Volkes — den XXVII. Parteitag der KPdSU — vor. Die sowjetischen Menschen lösen heute Aufgaben von beispielloser Komplexität und Neuartigkeit. Es ist daher vorstellbar, daß das Niveau der ideologischen und politischen Erziehungsarbeit dem Niveau dieser Aufgaben entsprechen muß.

Einen wichtigen Platz in der ideologischen Arbeit nimmt die Lektionspropaganda ein. Ihre Aufgaben bestehen in der gegenwärtigen Etappe von den Beschlüssen des Aprilplenums und des Oktoberplenums (1985) des ZK der KPdSU bestimmt. Heute gilt es, einen Umschwung in der Propaganda herbeizuführen und mehr Aufmerksamkeit den aktuellen Problemen unseres gesellschaftlichen Lebens zu widmen, solchen wie die Herausbildung einer wissenschaftlichen und marxistisch-leninistischen Weltanschauung sowie eines neuen Typs der ökonomischen Denkweise bei den Menschen, der Kampf um die Festigung der Disziplin und Ordnung, um Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit, Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, Steigerung der Effektivität der Produktion, Entwicklung der sozialistischen Demokratie, Entfaltung der gegenpropagandistischen Tätigkeit sowie die Erklärung der vielseitigen außenpolitischen Tätigkeit der Partei und des Staates.

Als richtiges Kriterium der Bewertung dieser Arbeit muß deren Einwirkung auf das Niveau der Aktivität der Werktätigen im gesellschaftlichen Leben und in der Produktion sowie die moralische Haltung eines jeden gelten. Wie die Analyse jedoch zeigt, war diese Arbeit im Gebiet Pawlodar bis zur letzten Zeit auf „Ziffern- und Bruttokennwerte“ orientiert. Die qualitative Seite dieser Tätigkeit befand sich dagegen im Hintergrund. Viele Lektoren sahen jahrelang keine Auditorien, einige Organisationen bestanden nur auf dem Papier, in den Rechenschaftsberichten wurden Poltinformationen, Berichte, Aussprüche und Reden auf Produktionsberatungen als Lektionen bezeichnet. All das entwertete die Wirkung und Autorität der Worte der Lektoren in den Arbeitskollektiven. In den Rayons Uspenka, Shelesinka und Lejbshja war das gerade der Fall.

Das Wichtigste ist für uns heute die Verstärkung der Leitung der Tätigkeit von Lektoren durch die Partei sowie der wissenschaftlich-methodischen und organisatorischen Arbeit unter ihnen. Vor kurzem nahm das Gebietspartei-Komitee den Bericht des Parteikomitees aus dem Werk für Fortereignungen von Jermak über Fragen der Leitung der Lektionspropaganda entgegen. Es stellte sich heraus, daß die Hauptursache vieler Mängel in dieser Hinsicht die Unaufmerksamkeit sowie das Fehlen der Kontrolle und der Verantwortung für den Zustand der Lektionspropaganda sind. Um der Gerech-

tigkeit willen muß man sagen, daß das Parteikomitee es verstand, die Schlage schnell zu verbessern. Bei der Ausübung der Leitung der Lektionspropaganda in den Städten und Rayons müssen die Parteikomitees und ihre ehrenamtlichen Lektorengruppen die Funktionen der Planung und der Kontrolle der Qualität von Vorlesungen, die Ausarbeitung von Hilfsmaterial für die Lektoren und die regelmäßige Benachrichtigung des ideologischen Aktivs über die wichtigsten Aufgaben, die im Gebiet gelöst werden, übernehmen.

In den Mittelpunkt der Maßnahmen zur Vervollkommnung der Lektionspropaganda wurde die Verbesserung des qualitativen Bestands der Lektorenkräfte gestellt. Es fand eine sorgfältige und strenge Attestierung statt, in ihrem Verlauf stellte es sich heraus, daß das Qualifikationsniveau einiger Lektoren den heutigen Forderungen nicht entsprach.

Im Ergebnis reduzierte sich die zahlenmäßige Stärke der Gebietsorganisation der Gesellschaft „Snanije“ um 20 Prozent. Zugleich aber wurden qualifizierte Kräfte aus der Zahl der Partei- und Sowjetfunktionäre, Hochschullehrer, Kulturschaffenden und Mitarbeiter der Volksbildung für die Lektionstätigkeit gewonnen.

Außerdem wurden hier 2500 Auditorien von Arbeitskollektiven und 265 an den Wohnorten verortet. Das ermöglichte es, die Hörerzahl, darunter auch in kleinen Kollektiven, genau festzustellen, soziale Information über jede Hörergruppe zu erhalten, die Arbeit zur Erforschung der Wünsche der Hörer exakter zu führen und den Themenkreis der Lektionen zielgerichteter zu bestimmen.

Im Laufe der Verkartung wurden jedem Auditorium Organisations der Lektionspropaganda zugewiesen, deren Rolle heute bedeutend gestiegen ist. Ihre Kandidaturen werden in Sitzungen der Parteikomitees sowie auf Versammlungen der Parteiorganisationen bestätigt. Gegenwärtig sind im Gebiet mehr als 1500 Organisationen tätig. Man muß bekennen, daß es im großen und ganzen gebildete und sachkundige Aktivisten sind. Sie beteiligen sich am Aufstellen der Zeitpläne für die Vorlesungen, führen entsprechende Vorbereitungsarbeiten in den ihnen zugewiesenen Kollektiven durch und gewährleisten eine operative Verbindung mit den Rayonorganisationen der Gesellschaft „Snanije“.

Bei der Leitung der Lektionspropaganda wird eine besondere Rolle den Stadt- und Rayonorganisationen der Gesellschaft „Snanije“ eingeräumt. Eben hier werden die Themenpläne der Lektionen für das ganze Jahr aufgestellt. Als Grundlage dafür dienen die Meldungen der Arbeitskollektive, in denen die Wünsche und Interessen aller Hörer berücksichtigt werden. Auf ihrer Grundlage werden später in der Abteilung für Propaganda und Agitation bei den Stadt- und Rayonpartei-Komitees einheitliche Ray-

onpläne für Lektionspropaganda ausgearbeitet. Als Beispiel dafür können der Stadtbezirk Ijtischowski sowie die Rayons Ekibastus, Pawlodar und Schscherbaktu dienen.

Die Qualität der Lektionspropaganda zu verbessern, bedeutet eine genaue Vorstellung von den starken und schwachen Seiten eines jeden Lektors haben. Der Weg dazu führt durch das Hospitieren der Vorträge und Lektionen sowie deren Beurteilung. Das ist konkrete individuelle Arbeit, wo der Rezensent als Lehrmeister und erfahrener Kollege auftritt.

Andererseits ermöglicht die Rezension, nicht nur jedem einzelnen Lektor zu helfen, sondern auch die Erfahrungen der besten zu verallgemeinern und zu verbreiten. Außerdem gibt sie die Möglichkeit, alles Neue, was durch die Praxis der Lektionspropaganda geboren wird, zu sammeln. Jeder Lektor muß rezensieren können. Das ist ein Element der Meisterschaft und Kultur, ein Mittel zur ständigen Vervollkommnung des Lektors.

Im allgemeinen arbeiten die Parteikomitees erstvoll an der Frage, mit welchen Mitteln sich das Interesse für die Lektionen fördern läßt. Das Ekibastuser Rayonpartei-Komitee handelte richtig, indem es die Fragen der Vervollkommnung der Lektionspropaganda auf seiner Tagung erörterte, wo ein ernsthaftes Gespräch stattfand und konkrete Maßnahmen für die weitere Tätigkeit festgelegt wurden. Ähnliches läßt sich auch von anderen Parteikomitees sagen.

Die Erhöhung der Anforderungen an die Lektoren ist von der qualifizierten theoretischen und methodischen Unterstützung der Lektoren sowie von der Organisation ihrer regelmäßigen Schulung und der operativen Benachrichtigung untrennbar.

Die bis zum Beginn des XXVII. Parteitags der KPdSU verbleibenden Monate sind eine Zeit der Bewertung des Erreichten, eine Zeit der Überprüfung der Richtung unseres Vorschreitens. Die wichtigsten Fragen, die in unserem Land jetzt gelöst werden, finden in der Lektionspropaganda ihren Niederschlag. Ihr Themenkreis hat sich durch Vorlesungsreihen zu Problemen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Vervollkommnung des Mechanismus der Wirtschaftsführung, des Kampfes um die Festigung der Disziplin und Ordnung sowie der Überwindung der Trunksucht und des Alkoholismus bereichert. Es ist nicht wenig geleistet worden. Das wichtigste jedoch steht noch bevor.

Der XXVII. Parteitag der KPdSU wird die neue Fassung des Programms der Partei und die Hauptrichtungen der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes für den Zeitraum 1986—1990 und bis zum Jahr 2000 annehmen. Die Lektionspropaganda ist berufen, das einem jeden Menschen näherzubringen und zu neuen Leistungen, bei der Verwirklichung seiner Aufgaben aufzurufen, die vor den Kommunisten und allen Werktätigen des Gebiets Pawlodar stehen.

Leonid CHMELNIZKI, Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation im Pawlodarer Gebietskomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Vom tiefen Glauben an die schöpferische Macht und an die Kraft unseres Volkes, auf dem Niveau der Forderungen der Zeit, der wachsenden Aufgaben des kommunistischen Aufbaus zu bleiben, ist jede Zelle des Entwurfes der Neufassung des Programms der Kommunistischen Partei der Sowjetunion durchdrungen. Er hat bei allen Kraftfahrern unserer Verwaltung einmütige Unterstützung gefunden. Wir sehen gut ein, daß wir uns heute auf die Nutzung der qualitativen Faktoren des wirtschaftlichen Wachstums orientieren müssen. Und das heißt für uns: alle Probleme und Fragen, die ihrer Lösung harren, müssen wir operativer und effektiver klären und erledigen. Dieser Tage, da in unserem Land die volksumfassende Erörterung des Entwurfes stattfindet, übernahm unsere Brigade hohe sozialistische Verpflichtungen, wobei wir beschlossen, die Aufgaben des elften Planjahres für die Eröffnung des XXVII. Parteitags der KPdSU zu bewältigen.

Wladimir SCHMIDT, Leiter der Komsomolzen- und Jugendbrigade der Kraftfahrer in der Bergbauverwaltung Aksai, Gebiet Dshambul

Unser persönlicher Auftrag

Neulich haben wir in unserem Kollektiv des Kompressorwerks von Tschimkent den Entwurf der Neufassung des Programms der Kommunistischen Partei der Sowjetunion besprochen. Die Arbeiter, Meister und ingenieur-technischen Mitarbeiter äußerten den Gedanken, daß das neue Dokument nicht nur ein wichtiges und historisches von großem Maßstab sei, sondern auch ein konkretes Arbeitsprogramm für jedes Kollektiv ist, darunter auch für unseren Betrieb. Für uns ist der Abschnitt, wo es um die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts — den Haupthebel der Erhöhung der Effektivität der Produktion — geht, von ganz besonderer großer Bedeutung. Zur Zeit beginnt man bei uns mit der technischen Rekonstruktion des alten Betriebes. Ein altes Gebäude ist schon abgetragen, dem folgen auch mehrere andere. Das heißt für alle Arbeiter und für das ingenieur-technische Personal, daß wir in Bälde moderne technische Prozesse, Vollautomaten und ganz neue Maschinen bekommen werden. Um dem automatisierten Produktionsprozeß bewachen zu sein, müssen sehr viele Arbeiter technisch weiter ausgebildet werden. Da müssen wir mit viel Ernst und Fleiß an diese wichtige Sache gehen. Das ist aber ohne strenge Ordnung, Disziplin und Produktionskultur nicht möglich. Wir Kommunisten empfinden es als den persönlichen Auftrag eines jeden und wollen unser ganzes Wissen und für die Erfüllung dieser Aufgabe hingeben.

Alexander LUFT, Stellvertretender Sekretär des Parteikomitees des Kompressorwerks



Überplanmäßige Güterbeförderung

Die Werktätigen der Westkasachstan Eisenbahn begingen würdig den 68. Jahrestag des Großen Oktober: Sie beförderten allein durch bessere Nutzung der Eisenbahnwagen rund 333 000 Tonnen Güter zusätzlich. Um 50 Millionen Tonnen mehr als geplant wurde mit Schwerlastzügen transportiert.

Die Werktätigen der Eisenbahn werden alle Mühe an den Tag legen, um die Aufgaben dieses Jahres und des gesamten Planjahres zu erfüllen und den XXVII. Parteitag der KPdSU würdig zu begehen.

(KasTAG)

In achtundzwanzig Länder der Welt wird die Antierosionstechnik abgefragt, die in der Produktionsvereinigung „Zelinogradsmasch“ hergestellt wird. Achtzig Prozent der Landflächen in der UdSSR, die der Winderosion ausgesetzt sind, werden mit Maschinen aus diesem Betrieb bearbeitet.

Im Bild: In der Abteilung für Bodenbearbeitungsmaschinen (v. l. n. r.) die Konstrukteure J. U. Katschermanow, M. A. Oralow, der Abteilungsleiter R. Jurdanski, die Konstrukteure N. A. Pastuschenko, K. Kusajnow, N. G. Kolesnik.

Foto: KasTAG

Guter Vorlauf

Die Viehzüchter aus dem Tschapajew-Kolchos sind im Gebiet Kustanal als Meister hoher Milchträge und Gewichtszunahme bekannt. So schafften die Mitarbeiter der Milchfarmen bereits im August ihren Jahresplan und das Fünfjahrprogramm beim Verkauf von Erzeugnissen an den Staat. Neulich meldeten auch die bei der Rindermast beschäftigten Brigaden die Erfüllung ihrer Aufgabe.

Mit der letzten Partie wurden mehr als 200 Mastochsen an das Fleischkombinat geliefert, die alle nach der mittleren Schlachtklasse von je 450 bis 460 Kilogramm angenommen wurden. Auf das Konto des Kolchos wurden 1 200 Rubel für jedes abgesetzte Tier überwiesen.

Auch der Wettbewerb um einen effektiven Verbrauch der Futtermittel bringt seine Ergebnisse. So z. B. hat Viktor Hohnstein bei der Mast von 325 Jungochsen sowohl im August als auch im September je Tier 1 083 Gramm tägliche Zunahme erzielt. Mit hoher Effektivität nutzt ihre Erfahrungen die Kälberzüchterin Jewdokiya Schwab die Jungtiere bis zu sechs Monaten pflegt. Statt der im Plan vorgesehenen 500 Gramm hat jedes Kalb ihrer Gruppe seit Jahresbeginn durchschnittlich 654 Gramm pro Tag zugenommen. Im vorigen Monat brachte sie diese Kennziffer auf 766 Gramm.

Diese Ergebnisse wurden dank der intensiven Mast der Jungtiere möglich. Im Sommer bekamen sie nicht nur Grünfütter, sondern auch Konzentrate und verschiedene Mikro- und Makroelemente. Auch für die Stallhygieneperiode ist im Kolchos eine gute Futterbasis geschaffen worden, die für den ganzen Viehbestand — mehr als 3 000 Rinder — ausreicht wird. Das ist eine gute Gewähr für hohe Ergebnisse in den ersten Monaten des nächsten Planjahres.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Kustanal

Aktivisten der Produktion Mit der Zeit Schritt halten

Als Jessilbai Tjulemissow sich im Kraftverkehrskombinat von Wolodarskoje um Arbeit bewarb, erkundigte sich der Leiter des Kombinats Michael Gottlieb: „Welche Automarken kennen Sie?“

„Alle, die es in Ihrem Betrieb gibt.“

Damals, vor 17 Jahren bekam er einen alten, aber zuverlässigen SIL-164. Buchstäblich nach einem Monat Arbeit bat er um einen Anhänger. Weshalb? Er volle mit der Zeit und seinen erfahrenen Arbeitskollegen Schritt halten.

Rund zehn Jahre arbeitete Jessilbai mit seinem alten Lastkraftwagen ohne Generalüberholung. Er pflegte ihn sowohl auf Dienststreifen als auch „zu Hause“ und während der planmäßigen technischen Wartung zusammen mit den Schlossern. Dadurch konnte er das Programm der zehnten Planperiode vorfristig erfüllen.

Im Jahre 1979 rief die Brigade von Jessilbai zusammen mit anderen Sägern im Arbeitswettbewerb alle Kraftfahrer der Republik auf, die Lastkraftwagen und Anhänger mit maximaler Effektivität zu nutzen und fortschrittliche Methoden im Kraftverkehr anzuwenden. Jessilbai Tjulemissow ging als Sieger aus diesem Wettbewerb hervor. Später wurde er für die Einführung der Kombitrailer-Methode Staatspreisträger der Kasachischen SSR. Sein Bild ist an der Ehrentafel des Ministeriums für Kraftverkehr Kasachstans angebracht.

Nikolai Woronow, Direktor des Sowchos „Schalkarski“, äußerte sich bezüglich des Kombitrailer-Systems, auf dem Jessilbai so eifrig bestanden hatte: „Ich glaubte an Tjulemissow. Alle unsere Mechanisatoren kannten ihn. Wenn er uns etwas Neues vorschlug, so erzielten wir unbedingt ein gutes Ergebnis.“

Seine Brigade beförderte in diesem Jahr fast 9 000 Tonnen Getreide in rund 20 Erntetagen. Das sind anderthalb bis zwei Normen je Schicht. Sechs Fahrer — der Brigadier selbst, Viktor Dippel, Friedrich Kaiser, Viktor Schuchardt, Nikolai Abakumow und Valeri Bytschenko — mit sechs Lastkraftwagen und 20 Anhängern bedienten zwei Feldbaubrigaden mit je 10 Mähdschern. Alle Brigademitglieder arbeiteten nach der Kombitrailer- und Portionsmethode: bei gutem Wetter kamen sie ohne den „Belarub“-Schlepper aus, aber bei schlechtem Wetter halfen die Lastkraftwagen, die schweren Anhänger über das feuchte Feld zu ziehen.

Als ich aus Kokschtetaw den Direktor des Sowchos „Schalkarski“ Nikolai Woronow anrief, interessierte ich mich für die Brigade Tjulemissows. Er antwortete: „Mit ihr steht es ausgezeichnet. Vor kurzem besuchten uns der Minister für Landwirtschaft Kasachstans und der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees. Beide waren mit der Abtransportierung des Kornes von den Mähdschern zufrieden.“

Ja, der Kommunist, Lehrmeister der Jugend, Träger der Orden der Völkerfreundschaft, des Roten Arbeitsbanners und „Ehrenzeichen“ sowie zahlreicher Medaillen Jessilbai Tjulemissow ist in Kasachstan gut bekannt. In seinem Betrieb schätzt man ihn außerdem als einen entgegenkommenden und feinfühlig Menschen.

Wladimir PENKOW

Der Staffelstab ist in zuverlässigen Händen

Ein wichtiges Bauobjekt, das die Kollektive des Trusts „Metallurgschilstroil“ noch in diesem Jahr übergeben müssen, ist das Entbindungshaus für 250 Plätze in Temirtau. Es wird von vielen Brigaden aufgeführt, darunter auch von der Komplexbrigade um Sergej Konow. Ihre Leistungen stehen weit über die Grenzen des Trusts hinaus in gutem Ruf.

Im Produktionsaufgebot zu Ehren des XXVII. Parteitags der KPdSU überließen die Konow-Leute jeden Tag ihre Planaufgaben, denn sie haben sich vorgenommen, zum Eröffnungstag des höchsten Parteiforumms sechs Jahresprogramme zu erfüllen. In der Rede von den Leistungen der Brigade, so muß unbedingt auch ein Wort über den Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners Adolf Busch gesagt werden, der nun schon 30 Jahre als Bauarbeiter tätig ist und ein großes Verdienst an der Herausbildung des Kollektivs hat.

„Es gibt kaum einen zweiten Bauarbeiter in unserer Verwaltung „Chimstroil“, der soviel Ansehen und Vertrauen genießen würde, wie Rudolf Petrowitsch“, sagt der Oberbauleiter des vierjährigen Baubauschnitts Artur Neu. „Mehr als zwei Jahrzehnte lang hat er an der Spitze der Brigade gestanden. In der er jetzt, von seinem Zögling Sergej Konow abgelöst, als Bauarbeiter den jüngeren Kollegen mit Rat und Tat behilflich ist. In diesen zwanzig Jahren ist die Brigade im Trust zu den führenden Kollektiven vorgeückt. Hier sind wahre Meister ihres Faches herangewachsen, solche wie Maria Subowa, Trägerin des Ordens „Arbeitsruh III. Klasse“, Jelena Andrejewna und Wladimir Ignatow. An ihnen nehmen sich heute die jungen Brigademitglieder ein Vorbild.“

Es mußten aber Jahre ins Land gehen, ehe die Brigade zum eingespielten Kollektiv wurde. „Es stimmt, wir mußten uns gut bemühen, um die Startschwierigkeiten zu überwinden“, erzählt

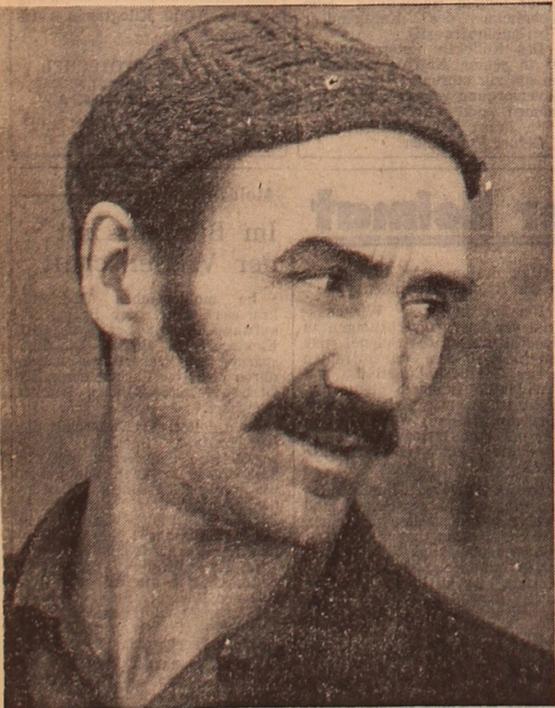
Rudolf Busch. „Dabei mußten wir zuerst lange und viel von den anderen lernen. Heute kann ich mit Gewißheit sagen: Wir haben eine gute Schule durchgemacht und sind durch eigenen Fleiß so weit vorangekommen, daß sich jetzt andere bei uns Erfahrungen holen.“

„Natürlich sind uns unsere Erfolge nicht in den Schoß gefallen“, ergänzt Sergej Konow die Aussage seines Lehrmeisters. „Alles, worauf wir heute stolz sind, hat stets den ganzen Mann verlangt.“

Was mich betrifft, so habe ich von Busch nicht nur das Arbeiten gelernt, sondern auch versucht, mir seinen Leitungsstil anzueignen. Doch nachdem ich in der neuen Funktion die Leute näher kennengelernt hatte, mußte ich einsehen, daß Leuten, die nicht soviel gelernt als vielmehr verstanden sind. Denn: Die Leute in der Brigade sind unterschiedlich, wie im Alter so auch im Charakter und in ihrer Einstellung zur Sache. Mit allen und jedem einzeln eine gemeinsame Sprache zu finden, sie für das wichtigste Ziel mitzureißen war alles andere als leicht. Doch nach dem zu urteilen, wie unsere Brigade ihre Aufgaben heute packt, ist sie als Kollektiv zustandekommen“, resümiert Sergej.

Eine wirksame Hilfe hat ihm dabei die Gewerkschaftsgruppe erwiesen, indem sie den Leistungsvergleich unter den Schichten in die Wege geleitet und dessen regelmäßige Auswertung durchgesetzt hat. Nun kommt es darauf an, sich auf die Erfahrungen stützend innere Reserven für ein noch schnelleres Vorgehen zu ermitteln und diese zugehen zu nutzen.

„Wird Rudolf Busch danach gefragt, worauf er in seinem Leben besonders stolz ist, antwortet er meist mit dem schlichten Satz: „Es freut mich zu wissen, daß ich den Staffelstab in zuverlässige Hände weitergegeben habe.“ Friedrich WACKER, Gebiet Karaganda



Die Hauptaufgabe des Kollektivs des Werkes „Metallist“ von Alma-Ata ist die Produktion von Massenbedarfsgütern. Über dreißig Erzeugnisse kommen heute vom Fließband des Betriebs. Im zwölfen Planjahr wird sich das Sortiment der Erzeugnisse bedeutend erweitern, und ihre Qualität wird sich verbessern.

Eduard Marfel (im Bild) fertigt nichtstandardisierte Ausrüstungen für die Produktion neuer Modelle. Die von ihm geleitete Brigade der kommunistischen Arbeit hat sich verpflichtet, die Aufgabe für vier Monate von 1985 zum Tag der Eröffnung des XXVII. Parteitags der KPdSU zu erfüllen.

Foto: Jürgen Witte

Fürsorglich herangehen

Die ständigen Bemühungen um die ideologische Festigung der Kommunisten, um die Erhöhung der politischen Kultur jedes Sowjetmenschen ist eine der wichtigsten Traditionen unserer Partei. Sie findet ihre Verwirklichung auf mehreren Wegen, einer von denen das System der Parteischulung ist. In Balchach lehren mehr als 250 Propagandisten im Parteistudium.

Unser Land hat gegenwärtig viele große Aufgaben zu erfüllen, die mit dem Abschluß des elften Planjahres und mit der Vorbereitung auf den XXVII. Parteitag der KPdSU verbunden sind. Der gewaltige Umfang neuer Aufgaben fordert von den Propagandisten hohes Verantwortungsgefühl und Bewußtsein sowie eine durch Schöpfertum begünstigte Arbeit.

Die Propagandisten haben sich auf das neue Lehrjahr besonders gut vorbereitet. Ein Vorbild leistet in dieser Hinsicht Wladimir Langhof, Propagandist an der Schule für wissenschaftlichen Kommunismus des Balchacher Wärmekraftwerks. Ende des vorigen Lehrjahres hielt er Fachtunterrichtsstunden ab, denen die Materialien des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 zugrunde lagen. Jeder Hörer bekam damals eine praktische Aufgabe: Seine eigene Arbeit zu analysieren, Reserven im Abschnitt bzw. in der Produktionsabteilung zu ermitteln, sie zu nutzen und die sozialistischen Verpflichtungen zur vorfristigen Erfüllung der Aufgaben dieses Jahres und des gesamten Planjahres sowie zur würdigen Erbringung des XXVII. Parteitags der KPdSU in Einklang zu bringen.

Chefingenieur Langhof hatte den Sommer über Zahlen und Tatsachenmaterial über die Erfül-

lung der Produktionsaufgaben durch seine Hörer gesammelt und unternahm gemeinsam mit den Genossen in der ersten Unterrichtsstunde eine vorläufige Analyse der Erfüllung der Planaufgaben. Die von ihm angefertigten Tabellen und Diagramme widerspiegeln die Entwicklung des Betriebs und helfen, das Wachstum des Wärmegerätnetzes in den letzten Jahren des Planjahres für zu vergleichen, anschaulich die „Engpässe“ zu zeigen und Wege ihrer Behebung zu finden. Wladimir Langhof befaßt sich viel und ernst mit Fragen der Sparsamkeit und Steigerung der Arbeitsproduktivität. Propagandist Langhof hat auch großes Verdienst daran, daß 1984 insgesamt im Betrieb 100 000 Rubel Geldmittel und 81 000 Kilowattstunden Elektroenergie gespart wurden. Am Tag des Propagandisten informierte er die Kollegen über seine Erfahrungen in der Arbeit an diesen Fragen beim politischen Unterricht.

In den Verhältnissen der Zuspitzung des ideologischen Kampfes in der Weltarena gewinnt die gegenpropagandistische Richtung der politischen Schulung eine immer größere Bedeutung. Um eine argumentiertere Abfuhr erteilen zu können, gilt es, viel zu wissen und zu verstehen, Tatsachen zu analysieren und konkrete Fälle aus dem Leben, die den Hörern gut bekannt sind, zum Beweis seiner Ansichten zu nutzen. Im Laufe des Sommers sammeln und verallgemeinerten die Propagandisten Material, machten sich mit all dem Neuen im Bereich der Methodik bekannt, studierten Literatur in Pädagogik und Psychologie.

Das schöpferische Suchen des Propagandistenaktivs der Stadt zielt auf die Ermittlung und Nutzung solcher methodischer Mittel und Arbeitsverfahren mit den Hörern, die ihr Interesse und aktives Denken anspornen und Elemente des Schöpferturns in den Lehrprozeß übertragen. Dort, wo die Suche nach Erfolg gekrönt wurde, gründete man Stützschulen. Gegenwärtig gibt es ihrer zwölf. Gemäß den Erfahrungen des Propagandisten spezialisieren sie sich auf unterschiedlicher methodischer Grundlage. So wird die von Andrej Rudenko geleitete Schule für wissenschaftlichen Kommunismus eine Stützlehranstalt in Methodik der Gewinnung der Hörer für Agitations- und Propagandarbeit sein. Der Propagandist Viktor Sugakow wird offene Unterrichtsstunden in Organisation der Arbeit der Hörer mit den Urquellen erteilen, was bei der Formulierung einer marxistisch-leninistischen Weltanschauung von großer Bedeutung ist. Das methodische Arsenal auf diese Weise bereichernd und Erfahrungen tauschend, erziehen die Propagandisten der Stützschulen ihren Hörern ein schöpferisches Verhalten zur Erforschung der Revolutionstheorie an, beeinflussen deren Produktions- und gesellschaftliche Aktivität, die Formulierung einer klaren Lebensposition.

Die vor den Propagandisten stehenden Aufgaben sind mannigfaltig und kompliziert. Das neue Lehrjahr wird zu einem unabhängigen Bestandteil der gesamten Arbeit der Parteiorganisationen bei der Vorbereitung und Durchführung des bevorstehenden Parteitags sein.

Galina WELK, Leiterin des Kabinetts für politisches Aufklärung im Stadtpartei-Komitee Balchach, Gebiet Dsheskasgan

Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

Kleindieselmotoren bewähren sich

SOFIA. Die wissenschaftliche Produktionsvereinigung „Tehmet“ von Vraca hat die erste Versuchsserie von kleineren Dieselmotoren mit einer Kapazität von 12 PS produziert. Sie sind von Ingenieuren aus Varna entwickelt worden und sind für den Einsatz in individuellen Nebenwirtschaften der Genossenschaftler bestimmt. So z. B. können diese Motoren mit Erfolg in Mini-Schleppern und anderen Bodenbearbeitungsmaschinen installiert oder bei einem Stromerzeuger bzw. einer Wasserpumpe usw. angewandt werden.

Die Varnaer Ingenieure arbeiten zur Zeit an weiteren Modifikationen der Dieselmotoren für Mechanisierung der Arbeit in individuellen Nebenwirtschaften.

Aussichtsreiche Entwicklungsformen

BERLIN. In den Industriekombinaten des Landes hat sich eine neue perspektivische Form der Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durchgesetzt. Zahlreiche Arten von Maschinen und Ausrüstungen für die Produktionserneuerung werden unmittelbar in den Betriebsabteilungen von eigenen Arbeitern und Ingenieuren hergestellt.

So haben die Maschinenbauer mit eigenen Kräften ein Zentrum für Entwicklung und Bau elektronischer Technik geschaffen.

Die Aufwendungen des Betriebs amortisieren sich vollständig. Die Elektronenapparatur aus der Eigenproduktion wird für die Bestückung von Fertigungsstraßen angewandt und hilft die Arbeitsproduktivität zu erhöhen. Im Zentrum zur Schaffung elektronischer Technik arbeiten gemeinsam Ingenieure für Elektronik, Bauschaffende, Mathematiker und Mikrobiologen. Folgendes zeugt bereits davon, daß die Sorge um die Qualität der Erzeugnisse und das Prestige des Betriebs konkrete Ergebnisse bringt. Vor kurzem wurde eine Reihe von Neuentwicklungen des Kombinat für Chemiemaschinenbau mit Auszeichnungen der Internationalen Herbstmesse in Leipzig gewürdigt.

Ein „Skoda“-Obus von neuem Typ

PRAG. Die Produktionsarbeiter des Werks „Skoda“ in der tschechoslowakischen Stadt Ostrov haben einen neuen Obus-Typ 15 TR gebaut. Der Betrieb gehört dem berühmten Kombinat Plzen an. Das Fassungsvermögen dieser Maschine ist bedeutend größer als das ihrer Vorgänger und ist für 150 Fahrgäste berechnet.

Die ersten „Skoda“-Obusse waren 1958 an die UdSSR abgeteilt worden. Seitdem haben die Maschinenbauer der Stadt Ostrov für ihre größten Handelspartner fast 7 000 komfortable Obusse gebaut. Natürlich haben sich ihre technischen Charakteristiken und ihr Äußeres verändert, und ihre Zuverlässigkeit ist gestiegen. Heute sieht man die tschechoslowakischen Obusse in Kiew und Riga, Simferopol und Tallinn sowie in den Straßen Tuzender anderer Städte. Im Vorjahr kamen die Städte Taschkent und Gori hinzu. Die Werkstätten des Betriebs in Ostrov sind der Ansicht, daß den Obussen als städtischen Verkehrsmitteln die Zukunft gehört.

Eskalation der Gewalt verurteilt

Der Weltgewerkschaftsbund hat entschieden Protest gegen Verhaftung und Deportation führender Gewerkschaftsfunktionäre durch die israelischen Besatzer am Westufer des Jordan und im Gaza-Streifen erhoben.

Der WGB rief alle nationalen Gewerkschaften auf, die Eskalation von Gewalt durch die israelischen Besatzer und ihre Politik der „eisernen Faust“, eine Politik der Massenrepressionen, der Verhaftungen, der Zerstörung arabischer Häuser und der Enteignung arabischen Landes, zu verurteilen und entsprechende Aktionen der Solidarität mit dem Kampf des palästinensischen Volkes in den von Israel okkupierten arabischen Gebieten zu unternehmen.

Wo schließt sich die Kette?

Es heißt mit Recht, solange der arabisch-israelische Konflikt nicht geregelt sei, hore das Blutvergießen im Nahen Osten kaum auf. Aber das ist nur die halbe Wahrheit. Es gibt auch eine andere Art Rückkopplung. Die Spannungen werden ja gerade durch „Terrorismus und Gegenterrorismus“ („Al-Ahram“, Kairo) gesteigert. Und ob nur im Nahen Osten? Die durch Terror ausgelöste gegenwärtige Krise im Mittelmeerraum zeigt davon, daß sich die Wellen bisweilen weiter als beabsichtigt fortplanzen.

minischen Extremisten bis zu Desperados, die keine moralischen Hemmungen haben. Im Nahen Osten verflucht sich individueller Terror mit staatlichem, und das ist vielleicht am gefährlichsten, zumal einige bemüht sind, dieses Knäuel nicht zu ent-, sondern zu verwirren, wie das CIA-Direktor W. Casey am 15. Oktober tat. Er entblödete sich nicht, ein bestimmtes Land wiederum der Verbindungen mit „internationalen Terroristen“ zu zeihen. Schon eraten? Natürlich ist dieses Land die UdSSR!

Es lohnt sich zu präzisieren, was unter Terrorismus verstanden wird. Versuche, den Befreiungskampf der Araber gegen die israelischen Landräuber dahingehend auszulegen, sind böswillig. Dieser selbstlose Kampf hat die Okkupanten schon gezwungen, ihre Truppen aus dem größeren Teil Südlibanons abzuziehen. Gegenwärtig entbrannt er am Westufer des Jordan, im größten und dichtestbesiedelten aller von Israel okkupierten arabischen Territorien. Mitte Oktober gab der Chef der israelischen Heeresaufklärung, General Barak, zu, in den ersten neun Monaten d. J. hätten die palästinensischen Partisanen dort 660 Operationen — fast doppelt soviel wie in der gleichen Zeit des Vorjahres — durchgeführt. Es wurden 30 israelische Soldaten getötet und sehr viele verwundet. Wohlgerichtet: Soldaten, denn verantwortliche palästinensische Politiker betonen stets, „anders als Israel“, das zivile Objekte angreife, richteten sie ihre Schläge gegen Militärobjekte.

Von Tunesien bis Sizilien
Was hat aber die dramatische Entwicklung der letzten Wochen gezeigt? Hier nur eine kurze Aufzählung. Im September wurden im Hafen Larnaka auf Zypern drei israelische Touristen getötet aufgefunden. Es wurde behauptet, das seien keine Touristen gewesen, vielmehr israelische Geheimdienstler, geleitet von einer Dame, die unter dreierlei Namen bekannt gewesen sei, Wer und wo zu die drei ermordet hatte, bleibt bisher ungeklärt. Um so klarer ist, wer den Mord benutzen wollte. Tel Aviv beschuldigte die PLO. Obwohl diese Organisation jeden Bezug zum Mord kategorisch zurückwies, beehrte sich die israelische Luftwaffe, dem PLO-Hauptquartier in Tunesien einen verheerenden „Vergeltungsschlag“ zu versetzen. Unter den Trümmern sind über 70 Palästinenser und Tunesier umgekommen, fast 100 Menschen wurden verwundet.

Gerechtigkeitshalber: anders nicht nur als Israel, sondern auch als die USA (denken wir daran, wie das Schlachtschiff „New Jersey“ Libanon beschößt). Anders nur als die unmittelbaren Agenten Washingtons und Tel Avivs, sondern auch als jene, die ihnen wissenschaftlich oder unwissenschaftlich in die Hände spielen — angefangen mit den bunten mosle-

minischen Extremisten bis zu Desperados, die keine moralischen Hemmungen haben. Im Nahen Osten verflucht sich individueller Terror mit staatlichem, und das ist vielleicht am gefährlichsten, zumal einige bemüht sind, dieses Knäuel nicht zu ent-, sondern zu verwirren, wie das CIA-Direktor W. Casey am 15. Oktober tat. Er entblödete sich nicht, ein bestimmtes Land wiederum der Verbindungen mit „internationalen Terroristen“ zu zeihen. Schon eraten? Natürlich ist dieses Land die UdSSR!

Die friedliche Umwelt erhalten

Der 2. Weltkongress über ingenieurtechnische Aspekte des Umweltschutzes ist in der indischen Metropole zu Ende gegangen. An seiner Arbeit nahmen rund 1 000 Delegierte aus 80 Ländern teil. Auf dem Forum wurden Empfehlungen zu verschiedenen Fragen der Reinhaltung der Umwelt, der Nutzung von Gewässern und festen Abfällen, der Ausbildung von Fachkräften und der Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit auf diesem Gebiet erörtert. Auf dem Kongress wurde der Raubbau transnationaler Gesellschaften an der Natur verurteilt, die das Menschentum gefährden. Ein tragisches Beispiel hierfür war die Katastrophe in der indischen Stadt Bhopal, wo nach dem Austritt von Giftgas in einem Werk der amerikanischen Gesellschaften Union Carbide 2 500 Menschen starben und weitere 50 000 sich Vergiftungen zuzogen.

friedlichen Umwelt und zur Verhinderung eines Kernwaffenkrieges zu leisten. Der Rüstungswettlauf und die Militarisierung des Weltraums verschlingen kolossale materielle und geistige Ressourcen und bilden ein großes Hindernis auf dem Wege der Verbesserung des Umweltschutzes, unterstrich er. Auch die militärischen Konflikte, die nicht selten unter Einsatz von chemischen, bakteriologischen und anderen Arten der Massenvernichtungswaffen ausgetragen werden, verursachen einen enormen Schaden.

Akademienmitglied A. Ischlinski, Leiter der sowjetischen Delegation, der auf der Schlußsitzung das Wort ergriff, rief die Vertreter der ingenieurtechnischen Gesellschaften aller Länder auf, ihren Beitrag zur Erhaltung der

Heute besteht die Pflicht aller Ingenieure, Techniker und Wissenschaftler, die sich mit Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beschäftigen, darin, eine nukleare Katastrophe nicht zuzulassen, sagte der Präsident der Indischen Ingenieurtechnischen Gesellschaft Ch. R. Alimchandani, in einem TASS-Interview. Besonders gefährlich sind die „Sternenkrieg“-Pläne, die Realisierung die Ausdehnung des Rüstungswettlaufs in den Weltraum bedeutet, was die Wahrscheinlichkeit eines nuklearen Konfliktes beträchtlich erhöhen würde.

Wen ein normaler Austausch stört

Hochrangige Politiker der Washingtoner Administration äußern nicht selten Bedauern, daß zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion insbesondere in den letzten Jahren „zunehmendes Mißtrauen“ zu verzeichnen ist. Aber wer errichtet denn politische Barrieren auf dem Weg der Entwicklung geschäftlicher, wissenschaftlicher und kultureller Beziehungen, die zu einer besseren Verständigung zwischen dem sowjetischen und dem amerikanischen Volk und zur Festigung der gegenseitigen Achtung beitragen?

Die Antwort auf diese Frage liegt für jeden unvoreingenommenen Menschen auf der Hand. Der „Kreuzzug“ des Weißen Hauses gegen die UdSSR, die zum „Reich des Bösen“ erklärt wurde, führte zur Verschlechterung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen und zum Abbau der Beziehungen in allen Bereichen des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs. Das wird durch Tatsachen belegt. Die USA brachen im Januar 1980 Verhandlungen mit der UdSSR über den Abschluß eines Generalabkommens über Austausch, Kontakte und Zusammenarbeit in Kultur und Kunst ab. Mit diesem einseitigen Akt hat Washington faktisch die Beziehungen zwischen beiden Ländern zum Erliegen gebracht, die sich nach der Unterzeichnung des ersten sowjetisch-amerikanischen Regierungsabkommens über Austausch in Wissenschaft, Technik, Bildung und Kultur zwar nicht immer glatt, aber doch erfolgreich entwickelt hatten.

Vancouver anlässlich des 48. Jahrestages der Landung einer von Waleri Tschkalow gesteuerten ANT 25 dreien wollten.

Auf dem Gebiet der sportlichen Beziehungen üben die USA einen in der Geschichte der internationalen olympischen Bewegung beispiellosen Druck auf ihre Verbündeten aus, um sie dazu zu zwingen, auf die Teilnahme an der Moskauer Olympiade '80 zu verzichten. Vier Jahre danach konnten die Sportler der UdSSR, einer Reihe sozialistischer und nichtkapitalgebundener Länder wegen der Weigerung der amerikanischen Behörden, die Sicherheit der Teilnehmer zu gewährleisten, nicht an den Olympischen Spielen in Los Angeles teilnehmen.

Nach Ansicht der amerikanischen Behörden können sogar unsinnige Vorwände dafür herhalten, die sowjetisch-amerikanischen Kontakte zu torpedieren. So ging das Pentagon, das mehr als 70 Prozent aller Forschung und Entwicklung im Rahmen der staatlichen Programme finanziert, so weit, den Abbau des wissenschaftlichen Austauschs unter dem fälschlichen Vorwand zu fordern, daß Vertreter der sowjetischen wissenschaftlichen Öffentlichkeit „Staatsgeheimnisse der USA auskundschaften können“.

Durch Verschulden des USA-Außenministeriums konnten die Reisen von Hören der sowjetischen Hochschule der Gewerkschaftsbewegung, von zwei Touristengruppen von Werkskaffern und engagierten Gewerkschaftlern und von einer Gruppe Kameraleute nicht stattfinden, die einen Dokumentarfilm über

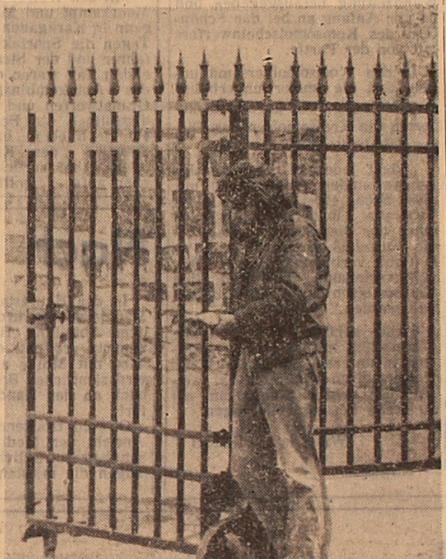
Die Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA, um die es in diesem wie auch in anderen Bereichen nicht zum besten bestellt ist, entsprechen nur den Interessen des Militär-Industrie-Komplexes und der Falken, die die Feindseligkeit als eine Norm in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen und das Weltüstren als einen natürlichen Zustand ansehen. Die UdSSR lehnt diese Philosophie der gegenseitigen Abschreckung ab und frift ebenso wie viele amerikanische Kulturschaffende und Wissenschaftler für normale Beziehungen ein, die auf der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, auf gegenseitiger Achtung und Vertrauen basieren, was von allseitiger Entwicklung und Veriefung des Austausches und der Kontakte auf allen Gebieten gefördert wird.

Robert SEREBENNIKOW, TASS-Kommentator



Zeit im Bild

Die rassistische Regierung der Republik Südafrika verletzt die Rechte und Freiheiten der Menschen weiter. Der von ihnen vor mehr als zwei Monaten in 36 südafrikanischen Provinzen verhängte Ausnahmezustand führt zur Erweiterung der Gewaltanwendung, vor allem gegen die Afrikaner — sowohl durch die Polizei als auch durch die Armee.



Die rassistische Regierung der Republik Südafrika verletzt die Rechte und Freiheiten der Menschen weiter. Der von ihnen vor mehr als zwei Monaten in 36 südafrikanischen Provinzen verhängte Ausnahmezustand führt zur Erweiterung der Gewaltanwendung, vor allem gegen die Afrikaner — sowohl durch die Polizei als auch durch die Armee.

Was Herrn Geißler nicht gefällt

Das Nobel-Komitee des norwegischen Parlaments hat den Friedenspreis 1985 der internationalen Bewegung „Ärzte der Welt“ für Verhinderung eines Kernwaffenkrieges verliehen und damit den Beitrag dieser einflussreichen Organisation zum Kampf gegen den Rüstungswettlauf und zur Informierung der Menschen über die Folgen eines thermonuklearen Konfliktes gewürdigt. Eben das hat einen solchen reaktionären westdeutschen Politiker wie CDU-Generalsekretär Heiner Geißler wütend gemacht.

Geißler, der neulich in Rockenhausen (Rheinland-Pfalz) sprach, nannte die diesjährige Entscheidung für den Friedensnobelpreis eine Schandtat. Besonders aufgebracht ist er über die Tatsache, daß an der Bewegung der Ärzte für den Frieden und gegen den Krieg aktiv sowjetische Mediziner teilnehmen. Die eindringlichen Warnungen hochqualifizierter Spezialisten vor den irreversiblen Folgen eines Kernwaffenkrieges für die Menschheit gehen dem CDU-Generalsekretär sehr wider den Strich.

Geißler, der die rechtsextremistischen Kräfte in der Bundesrepublik repräsentiert, arbeitet vor allem auf Schürung internationaler Spannungen hin. Eben er hat vor einigen Tagen in Bonn eine provokatorische antinkaraguanische Zusammenrottung organisiert, die zum Ziel hatte, die revolutionäre Republik zu diffamieren und die Positionen der „Contras“ zu propagieren.

Die internationale Arzteebewegung ist eine in der Welt zu angesehene Organisation, als daß ihr Ansehen von Herrn Geißler untergraben werden könnte. Und mit seinen Äußerungen und Handlungen zeigt dieser führende CDU-Politiker bloß, daß er ein Erzfeind der Entspannung ist und aktiv den Willen des militärisch-industriellen Komplexes ausdrückt.

In wenigen Zeilen

KABUL. Eine außerordentliche erweiterte Sitzung des Revolutionsrates, des Partei- und Staatskräfte, von Vertretern der Streitkräfte, der Vaterländischen Nationalfront und anderer gesellschaftlicher Organisationen Afghanistans hat in Kabul stattgefunden. Der Vorsitzende des Revolutionsrates und Generalsekretär des ZK der Demokratischen Volkspartei Afghanistans Babrak Karmal legte den Sitzungsteilnehmern die Thesen über den national-demokratischen Charakter der Revolution und ihre dringlichen Aufgaben unter den gegenwärtigen Bedingungen zur Billigung vor.

NEW YORK. Der Entwurf einer Resolution, in der die fortgesetzte Kollaboration des internationalen Währungsfonds mit den Rassistens Südafrikanern verurteilt wird, ist im vierten Ausschuß der UNO-Vollversammlung mit Stimmenmehrheit gebilligt worden.

MANAGUA. Der Beschluß der Reagan-Administration, die wirtschaftliche Blockade Nikaraguas zu verschärfen, ist Bestandteil der Eskalation der verbrecherischen Aggression des USA-Imperialismus gegen die sandinistische Volksrevolution. Das hat der nikaraguanische Außenhandelsminister A. Martinez erklärt. Auf einer Pressekonferenz in Managua erklärte die Regierung kategorisch, die Versuche Washingtons zurück zu werfen. Washingtons Aktion mit den verlogenen Behauptungen zu rechtfertigen, Nikaragua bedrohe die Sicherheit der Vereinigten Staaten von Amerika.

densverhandlungen unter Aus-schluß der UdSSR und der PLO.“ Der Plan ist, gelinde gesagt, ungerecht, aber darüber hinaus einfach unreal. Unter Berufung auf König Hussein schrieb die „Washington Post“: „Die Verhandlungen werden keinen Sinn haben, denn ihr Ergebnis selbst wenn erreicht, fände am Westufer keine Unterstützung.“ Und wenn sich die Vereinigten Staaten über die PLO und das Palästina-Problem hinwegzusetzen versuchen, schreibt die Zeitung weiter, könnten sie auf kollektive Feindseligkeit der arabischen Welt stoßen. Gegen sie wären auch US-Verbündete wie Portugal, Griechenland und Spanien.“ In diesem Zusammenhang sei an einen weiteren Mittelmeerstaat, Frankreich, wie auch daran erinnert, daß das Palästina-Problem in Italien wenn nicht die Ursache, so doch der Vorwand für die Regierungskrise war.

Zeitschrift hält keiner Kritik stand. Hier ist nicht von einem „Mißerfolg“ der UdSSR zu sprechen, sondern von einem Verbrechen der Feinde der sowjetisch-arabischen Freundschaft, das ihre Methoden und Ziele entlarvt. Das ist die einmütige Meinung der arabischen Öffentlichkeit. Aber nicht nur der arabischen.

Folglich können Versuche, dieses nahöstliche Schlüsselproblem einfach zu begraben, den USA nichts als eine noch größere Feindschaft der Araber und eine noch größere Isolation unter den eigenen Freunden bringen. Nicht viel mehr Chancen hat die Idee, die UdSSR aus der Nahostpolitik „auszuschließen“. Auf der Pressekonferenz in Paris sagte M. S. Gorbatschow klipp und klar: „Die Präsenz der Sowjetunion im Nahen Osten ist ein objektiver Faktor, und wir verzichten auf unsere Rolle nicht.“ Es gibt nicht wenig Anzeichen, die besagen, daß diese Rolle zunimmt. Darauf verweist insbesondere die „U. S. News and World Report“. In ihrer Ausgabe vom 21. Oktober schreibt die Zeitschrift: „Zum Leidwesen der Vereinigten Staaten erzielt die Sowjetunion unablässig Erfolge in der arabischen Welt.“ Allerdings sei damit auch „ein Mißerfolg“ verbunden: „die Entführung von vier sowjetischen Diplomaten und die spätere Ermordung eines von ihnen in Beirut“.

Und so schließt sich die Kette, obwohl einige ihrer Glieder, wie gesagt, noch unklar sind. Deutlich zeichnet sich folgendes ab. Die jetzige Woge des Terrorismus im Nahen Osten entstand nicht etwa spontan, sondern vielmehr im Ergebnis der gesamten auf die Steigerung der Spannungen in diesem Raum abzielenden Politik Israels und der USA. Diese Woge überspült nicht nur und nicht so sehr Washingtons politische Konstruktionen (den „Camp-David-Prozess“, den „Nahostplan“ Reagans); sie spült all die demagogischen Aufschichtungen hinweg und zeigt, was besagten Konstruktionen zugrunde liegt: kein Kompromiß, sondern Kapitulation der miteinander verfeindeten Araber.

Kurz, gesetzt wird nicht auf politische, sondern auf gewaltsame Lösung der Nahostprobleme. Hier gibt es allerdings ein Aber: Die Piraterien im Rahmen des Staatsterrorismus zeigen nicht gerade von dem Vermögen, eine solche Lösung aufzuzwingen. In letzter Instanz sind solche Methoden ein Zeichen nicht der Stärke, sondern der Angst vor der Zukunft. Besonders deutlich ist das angesichts der großen Schlappheit Israels in Libanon, der Standhaftigkeit Sriens und der entbrannten Befreiungsbewegung am Westjordan, die die Okkupanten immer weniger beherrschen können. Da müssen sie nun, ob sie es wollen oder nicht, nach politischen Wegen zur Regelung suchen und kollektive Anstrengungen unternehmen, wofür sich die UdSSR und andere friedliebende Kräfte konsequent einsetzen.

Kein Zeichen der Stärke
Aber die Auslegung von Ursachen und Folgen durch die

(Gekürzt aus „NZ“)

Briefe an die Freundschaft

Stets auf der Suche

Schon von klein auf war Artur in die Technik vernarrt. Stundenlang konnte er einem Bulldozer oder einem Bagger bei der Arbeit zusehen.

1961 wurde Artur Witkowski als ausgebildeter Motorenmechaniker im Kolchos „Nowaja shish“ eingestellt.

Heute ist Artur Witkowski als Kommunist und Spezialist höchster Qualifikationsstufe ein Vorbild für die anderen.

Jakob SEIBEL

Gebiet Semipalatinsk

Mit Gegenliebe und Anhänglichkeit

Das Dorf Leninkoje, die Zentraliedung des Kolchos „Avangard“, liegt in einer malerischen Gegend.

Nach der Mittelschule arbeitete Helene als Pionierleiterin.

Wladislaw KIRSCH

Kirgisien

Übernahm sie die Leitung des Kindergartens. Der Kindergarten ist für die Kleinen zu zweitem Zuhause geworden.

Hieronymus KELLERMANN

Gebiet Aktjubinsk

Eine zuverlässige Arbeitskollegin

Wenn in die Druckerei des Glühlampenwerks „50 Jahre UdSSR“ von Mail-Sal ein dringender Auftrag einläuft — und das passiert nicht allzu selten — so wird in der Regel Galina Voot damit beauftragt.

„Ein Linotype-Setzer muß seine Maschine in und auswendig kennen, sie geradzufühlen“ pflegte er ihr oft zu sagen.

Im Betrieb wird Galina Voot als eine zuverlässige Arbeiterin geachtet.

In den Komsomolversammlungen sagt sie immer unverblümt ihre Meinung.

„Nicht jedes Mitglied des Jugendverbandes nimmt bei uns diese Sache ernst“.

Heute gehört diese Aufgabe bekanntlich mit zu den wichtigsten in unserem Lande.

Wladislaw KIRSCH

Kirgisien

G. Kasparow — 13. Schachweltmeister

Dem sowjetischen Großmeister Garri Kasparow ist der Lorbeerkrantz des 13. Schachweltmeisters umgehängt worden.

In seiner Ansprache dankte P. N. Demitschew den Teilnehmern für ihr brillantes Spiel und betonte, daß fast jede Partie hervorragender sowjetischer Großmeister ein gewichtiger Beitrag für die Schatzkammer der internationalen Schachkunst war.

(TASS)



Spartakiade der Autofahrer und Straßenbauer

Mit den Wettbewerben in GTO-Mehrkampf und Mini-Fußball begann in Karaganda vor einigen Tagen die Spartakiade der Autofahrer und der Straßenbauer.

Am ersten Tag waren die Mitarbeiter des Autokombinats Nr. 2 im Granatwerfen und in den Laufdisziplinen die Besten.

Spannend verliefen auch die Wettkämpfe der Fußballspieler.

Spitze. Sie gewannen bei fünf Treffen, und nur ein Spiel endete unentschieden.

Alexander BAUER

Gebiet Karaganda

Nach jedermanns Geschmack

In der Hauptstadt des Gebiets Mangyschak wurde eine zusätzliche Abteilung für 500-Gramm-Semmel eröffnet.

Obwohl trockenes Brot nach Ansicht der Mediziner der Gesundheit zuträglich ist,

Brot. Um hier Abfälle auszuschließen, wurden in die Bäckerei Anlagen für Brotbacken auf dem „Ofenboden“ — dem erhitzten Metallfließband — statt in Formen aufgestellt.

Die Rekonstruktion des Betriebs brachte sowohl den Kunden als auch den Bäckern Nutzen.

Die Hausfrauen kaufen besonders gern die neuen Sorten der mit Molke angerührten Brötchen.

(KasTAG)

Menschen der Kunst

Die Nachtigall aus dem Aul Shangistobe

„Ein Kessel Buntes“... Diese Sendung des Fernsehens der DDR ist unter den Bürgern der Republik sehr beliebt.

1980 hatte ich das Glück, einer Vorstellung des Programms „Ein Kessel Buntes“ im berühmten Friedrichstadtpalast in Berlin beizuwohnen.

Gewöhnlich darf der Schlagersänger eins, höchstens zwei Lieder vortragen, das Programm ist abwechslungsreich und die Zahl der Teilnehmer sehr groß.

So lernte ich Rosa Rymbajewa, den aufstehenden Stern am Firmament der kasachischen sowjetischen Unterhaltungskunst.

„Das Schicksal eines Unterhaltungskünstlers. In meinem Fall einer Schlagersängerin. Ist durch-

aus nicht immer so sonnig und heiter, wie das dem einen oder anderen im grellen Licht der Rampe erscheinen mag“.

Wir wissen, daß Rosa Rymbajewa bereits überzeugend bewiesen hat, daß die Kunst für sie nicht nur Unterhaltung ist.

Wie begann nun dieser Weg zu den Gipfeln der großen Kunst? Rosa wurde in der Familie des Streckenwärters bei der Eisenbahn Kuanysh Rymbajew im fernen, von allen Göttern vergessenen Aul Shangistobe im Gebiet Semipalatinsk geboren.

„Wir waren acht Geschwister, eine richtige verschworene Gemeinschaft, immer zu Späßen und einfallreichen Streichen aufgelegt“.

Von klein auf schwärmte Klein-Rosa für die Kunst.

re Geschwister bis auf den älteren Bruder Dombra und Kobys. Sie wollte immer und überall die erste sein!

„Du mußt dich ernsthaft mit Gesang befassen“, sagte ihr immer wieder ihre Lieblingslehrerin Kamash Issalina.

Welter wickelte sich alles wie im Traum ab. Bei einem Republikauswahl wurde sie Preisträgerin, und bald darauf nahm sie im Bestande eines Folkloresembles aus dem Gebiet Semipalatinsk an einer Gastspieltournee durch Frankreich teil.

„Und ob! Aber ich hatte mir vorgenommen, so zu singen wie ich es inzwischen gelernt hatte, und außerdem betrachtete ich die Teilnahme an diesem internationalen Wettbewerb als eine Schule der Interpretation.“

Der Erfolg blieb nicht aus. Hier die wichtigsten Stationen der schöpferischen Laufbahn von Rosa Rymbajewa: Bulgarien, der Internationale Wettbewerb der Schlagerinterpreten, Rosa Rymbajewa vertritt die sowjetische Unterhaltungskunst.

„Belm Wettbewerb um den Goldenen Orpheus“ muß jeder Teilnehmer nach seinem Geschmack ein bulgarisches und ein Lied aus seiner Heimat interpretieren.

Landmännin, der Scharfschützin, Heldin der Sowjetunion Alja Moldagulowa gewidmet. Das staatsbürgerliche und patriotische Pathos dieses erhabenen und mir unendlich teuren Liedes erfordert eine leidenschaftliche, wahrheitsgetreue und gefühlvolle Interpretation.“

Rosa war dieser komplizierten künstlerischen Aufgabe gewachsen, der „Goldene Orpheus“, dieser begehrte Interpretationswettbewerb wurde der kleinen Nachtigall aus dem fernen kasachischen Aul zu Gesicht.

1978. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Havanna, der Hauptstadt des revolutionären Kuba. Rosa Rymbajewa singt das Lied von Jermischew „Bühne, meine Erde“, das dem brennendsten Problem der Gegenwart der Erhaltung des Friedens auf der Erde gewidmet ist.

Moskau. Olympische Spiele. Das XII. Festival der Jugend und Studenten. An den Kulturprogrammen dieser größten Foren der Jugend aller Welt beteiligt sich die Sängerin aus Kasachstan.

„Wie für jeden Künstler wurden sie für mich ein Triumph des guten Willens, ein überwältigendes Fest der Freundschaft der jungen Menschen unseres Planeten. Noch einmal konnte ich mich überzeugen, daß die wichtigste Zweckbestimmung des Liedes in unserer rühelosen Zeit darin besteht, die Menschen immer wieder dazu zu bewegen, über ihre Zukunft und darüber nachzudenken, was die Welt morgen erwartet.“

Helmut HEIDEBRECHT, Korrespondent der „Freundschaft“

Fernsehen

Dienstag 12. November

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Schaffen der Jugend. 10.10 Dokumentarfilm. 10.35 Das Gegenübersehen. Spielfilm. 2. Folge. 12.30 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Unser Zeitgenosse“.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Die Welt deiner Hobbys. Dokumentarfilm. 9.35 Naturkunde. 2. Klasse. 9.55 Bilder aus Adsharien. Populärwissenschaftlicher Film. 10.05 Französisch für Sie. 10.35 Naturkunde. Wiederholung. 10.55 Orjol. Dokumentarfilm. 11.05 Für Berufsschüler. Die Geschichte der Leninischen „Iskra“.

Mittwoch 13. November

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Zeichentrickfilme. 10.10 Herein, bitte! Dokumentarfilm. 10.40 Das Gegenübersehen. Spielfilm. 3. Folge. 11.45 Schlußkonzert des Wettbewerbs patriotischer Lieder. 12.25 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „In der Praxis geprüft“.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Kokand. Dokumentarfilm. 9.35 Grundlagen von Informatik und Rechentechnik. 9. Klasse. 10.05 Deutsch für Sie. 10.35 Grundlagen von Informatik und Rechentechnik. Wiederholung. 11.05 Für Berufsschüler. I. S. Turgenew. Väter und Söhne. 11.35 Musik. 3. Klasse. 12.05 Schule und Familie. Fernsehmagazin. 12.40 Musik. Wiederholung. 13.10 Geschichte. 10. Klasse. Die ersten russischen Revolutionäre. 13.40 Deutsch für Sie. 14.10 Musische Erziehung. 14.40 Seiten der Geschichte. Die letzten Kriegssalven. 15.20 Aus den Werken M. M. Prischwin. 16.05 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Der Nationalpark „Samarskaja Luka“. Dokumentarfilm. 19.05 In einer einzigen Völkervereinigung. 19.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Werbung. 20.50 Umständehalber. Der Platz unter der Sonne. 21.30 Zeit.

Donnerstag 14. November

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Geschichte Hände. 10.00 Das Gegenübersehen. Spielfilm. 4. Folge. 11.15 Aus der Tierwelt. 12.15 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.15 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Ländliche Horizonte“.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Die Hüte am Berghang. Dokumentarfilm. 9.35 Physik. 6. Klasse. 10.05 Spanisch für Sie. 10.35 Physik. Wiederholung. 11.05 Für Berufsschüler. A. P. Tschichow. „Der Kirschgarten“. 11.35 Physik. 9. Klasse. Aufbau und Eigenschaften von Kristallen. 12.05 Unser Garten. 12.40 Physik. Wiederholung. 13.10 Seiten der Geschichte. Das Gesetz über Friedensvermittlung. 13.35 Spanisch für Sie. 14.05 P. I. Tschichow. Die Jahreszeiten. 15.00 Ein in der Nacht erzähltes Märchen. Spielfilm. Mit Untertiteln. 16.15 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 A. Vivaldi. Gloria. Kantate für Solisten, Chor und Orchester. 19.30 Studio neu. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Männerarbeit. Fernsehreportage. 21.00 Rhythmische Gymnastik. 21.30 Zeit. 22.05 Die Besatzung für die „Singapur“. Spielfilm (SRR).

Freitag 15. November

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Begegnung von Schülern mit W. J. Gorin, zweifacher Held der Sozialistischen Arbeit. Vorsitzender des Frunse-Kolchos im Gebiet Belgorod. 10.25 Das Gegenübersehen. Spielfilm. 5. Folge. 11.30 Dokumentarfilme: Wladimir Zygal. Der lebendige Baum. 12.00 Konzertfilm über den Volkskünstler der RSFSR W. Doweiko und die Zirkustruppe „Die Romantiker“. 12.35 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Bündnis von Wissenschaft und Arbeit“.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Es geht nicht um Rekorde. Dokumentarfilm. 9.35 Darstellende Kunst des Auslands. William Hogarth. 10.35 Englisch für Sie. 11.05 Für Berufsschüler. Allgemeine Biologie. 11.35 Musik. 6. Klasse. 12.05 Das Gefühl, eine einheitliche Familie zu sein. Über die sowjetische multinationale Literatur. 12.40 Musik. Wiederholung. 13.10 Geschichte. 7. Klasse. 13.40 Pflanzenkunde. 5. Klasse. 14.00 Englisch für Sie. 14.30 Die industrielle Verarbeitung und Nutzung von Lärchenholz. Populärwissenschaftlicher Film. 14.50 Die Mären des Nordens. 15.40 Für Schüler über Physiologie und Hygiene. Die Eltern und die Kinder. 16.20 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Die Trasse. Spielfilm. 20.20 Mein Feld. Dokumentarfilm. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Schachschule. 21.15 Kleinkonzert. 21.30 Zeit. 22.05 Dokumentarfilm. 22.15 UdSSR-Meisterschaft in Eishockey. 23.45 Poesie. K. Rylejew.

Sonnabend 16. November

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Burattinos Ausstellung. 10.10 Waren, Dienste, Werbung. 10.40 Die Quellen. 11.00 Die Schwingen. Dokumentarfilm. 12.00 Es spielt J. Kissin (Klavier). 12.35 Schule und Familie. Fernsehmagazin. 13.05 Leningrad von drei Jahrhunderten. 1. Sendung. 13.40 VI. Internationales Fernsehfestival des Volksschaffens „Raduga“. USA. 14.15 Der Schriftsteller und das Leben. 15.10 Heute in der Welt. 15.25 Zeichentrickfilm. 15.55 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 17.00 Rotbarig, ehrlich, verliebt. Spielfilm. 1. und 2. Folge. 19.30 Aus der Pflanzenwelt. 20.15 Konzert der Künstler. 21.30 Zeit. 22.05 Auf den Trümmern der Liebe. Spielfilm.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Wenn du gesund sein willst. 9.30 Populärwissenschaftliche Filme. 10.00 Musikprogramm der Morgenpost. 10.30 In der Luft, zu Wasser und zu Lande. 11.00 Sendung des Fernsehstudios Irkutsk. 12.00 Durch Länder und Kontinente. Dokumentarfilm: Der verwundete Planet. 12.30 Über dem Kuban-Fluß. 12.55 Ich sehe das Ziel! Spielfilm. 1. und 2. Folge. 15.05 Musikprogramm für die Jugend. 17.00 J. W. Goethe. „Faust“. Fragmente der Tragödie. 17.55 Werbung. 18.00 Verneige dich vor dem Quell. Dokumentarfilm. 19.20 Musikprogramm. 19.50 Über Kompositionen. Der Volkskünstler der UdSSR N. M. Romadin. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Gesundheit. 21.30 Zeit. 22.05 Olga. Ballettfilm.

Sonntag 17. November

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Libanesisches Glas. Dokumentarfilm. 9.50 Konzert des Moskauer Jugend- und Studentenorchesters. 10.20 ds. Sportlotto-Ziehung. 10.30 Der Wacker. 11.00 Ich diene der Sowjetunion. 12.00 Gesundheit. 12.45 Musikprogramm der Morgenpost. 13.15 Jerlach. 13.30 Sendung fürs Dorf. 14.10 Musik. 15.00 Der Prinz und der Bettler. Bühnenaufführung. 17.30 Die Meister der Oper. Maria Kallas. 18.35 Internationales Panorama. 19.20 Zeichentrickfilm. 19.30 In der Zirkusarena. 20.10 Klub der Reisenden. 21.00 Davidow und Goliath. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Fußballrundschau. 22.35 Konzert der Künstler der Operette. 23.30 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 In jeder Zeichnung — die Sonne. 9.30 Rhythmische Gymnastik. 10.00 Russische Sprache. 10.30 Filmreise durch Moskau. Der Weg über die Jausa. 10.50 S. Rachmaninow. Sinfonie Nr. 2. E-moll. 11.45 Beim Märchen zu Gast. Zeichentrickfilme. 13.15 Sendung des litauischen Fernsehens. 14.15 Unsere Korrespondenten berichten. 14.45 Aus der Tierwelt. 15.45 Die Musikhäuser von Moskau. In der Wohnung A. W. Neschdanowas. 17.05 Die Schaffen schwinden um die Mittagzeit. Spielfilm. 1. Folge. 18.25 Hervorragende sowjetische Komponisten — Leninpriesträger. O. Taktakischwilli. 19.20 Die Welt und die Jugend. 19.55 Das XI. Internationale Fernsehfestival des Volksschaffens „Raduga“ (USA). 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 UdSSR-Meisterschaft in Basketball. 21.30 Zeit. 22.05 Die Mär vom Lande Sibirien. Filmkomödie.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“